Magdalena Zeller

“ONE MAN´S GARBAGE IS THE OTHER MAN´S GOLD”

Geschäftig rückt er den Stapel alter „Playboy“-Magazine gerade, den ein Mann im Vorbeigehen versehentlich umgestoßen hatte und betrachtet ein wenig stolz den Tapeziertisch vor sich, der sich unter seiner Last zu biegen scheint. Unter anderem warten ein altes Grammophon, eine original Blechkühlbox aus DDR-Zeiten und eine Armee Stofftiere auf einen Käufer und somit auf ein neues Leben. Diese einmalige Chance bietet ihnen eine außergewöhnliche Veranstaltung: Der Nachtflohmarkt, der wie seine Name schon verrät, nicht wie üblich früh morgens sondern nachts stattfindet, etablierte sich in Berlin und München als äußerst attraktives Event für junge Leute. Das Flohmarkterlebnis bleibt nun nicht länger den disziplinierten Frühaufstehern vorbehalten, sondern bietet auch den Nachtschwärmern, die den Vormittag im Bett verbringen, die Gelegenheit sich am Geschehen zu beteiligen. Auf Grund dieses herausragenden Vorteils gegenüber gewöhnlichen Flohmärkten werden es bei jedem Nachtflohmarkt mehr Besucher, die unter dem Motto „Nichts suchen, aber alles finden“ höchst motiviert um den Trödel feilschen.

Ungeduldig, weil frierend, drängt die Traube Menschen, die sich vor dem Eingang gebildet hat, in die große Halle; die Aussicht auf ein Einkaufserlebnis der anderen Art stimmt die Besucher dennoch fröhlich. Die Tatsache, dass dieser Flohmarkt in Räumlichkeiten, wie der Tonhalle in München stattfindet und sich somit als durchaus benutzerfreundlich präsentiert, weil garantiert wetterunabhängig, ist für Käufer wie Verkäufer ein großer Gewinn. Keine Plastikfolien, keine gewellten Bücher, keine Kälte, kein Regen und folglich die besten Voraussetzungen sein Hab und Gut an den Mann beziehungsweise die Frau zu bringen. Ob als unbrauchbar oder unpraktisch befunden, für gewöhnlich findet sich schnell diejenige Person, die nach genau diesem Teil schon immer gesucht hat. Andere Gründe hier als Verkäufer zu erscheinen und das Spektakel von der anderen Seite zu erleben, sind eine neue Wohnung, eine verstorbene Oma, deren Kellerinhalt dem Enkel am Herzen liegt oder auch die endgültige Trennung von der Playmobil-Ritterburg, für die man damals die gesamten Ersparnisse opferte.

Dass der Event-Flohmarkt hält, was sein Name verspricht, beweist das bunte Rahmenprogramm. Neben dem bloßen Einkaufserlebnis kann man sich hier stilecht im Nachtbiergarten stärken und mit einem Bier von der Bar auf das ein oder andere Schnäppchen anstoßen; Bands und einige Straßenkünstler sorgen für entspannte Stimmung.

Die Idee, den Flohmarkt zu dieser unüblichen Zeit stattfinden zu lassen, hatte ursprünglich die Ludwig-Maximilians-Universität in München, verrät Ralf, einer der vielen Verkäufer. Tradition hätte der Flohmarkt zwar noch nicht, er existiert in München erst seit 2007, aber schon viele Fans –inklusive Ralf- gewonnen: „ Hier habe ich endlich eine gute Möglichkeit gefunden, die Sachen meiner verstorbenen Oma an Leute zu verkaufen, mit denen ich sogar persönlich ins Gespräch gekommen bin und muss nicht alles Komplett entsorgen; ganz nach dem Motto „One man´s garbage is the other man´s gold.“

Ein Blick auf die Uhr verrät, dass Mitternacht schon länger vorüber ist, als die ersten mit dem Aufräumen beginnen und die übrig gebliebenen Gegenstände in Tüten verpacken. Das offene Ende verleiht der Veranstaltung eine gewisse Ungezwungenheit findet Julia, die zugibt, sonst eher nicht zu den eingefleischten Flohmarktbesuchern zu gehören. Dass sie sich dann aber doch zum Nachtflohmarkt hat überreden lassen, bereut sie überhaupt nicht: Der Preis für ihre Nachgiebigkeit sind ein wunderschönes Paar alte Silberohrringe, solche die sie immer gesucht hatte.

Ein ereignisreicher Abend, der sicherlich für kaufende und verkaufende Fraktion gleichermaßen einen Gewinn darstellte, geht zu Ende; jedoch mit der schönen Aussicht, dass man schon nächsten Monat wieder dem nächtlichen Kaufrausch verfallen kann.